Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **56 (1978-1979)**

Heft 20

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. 8001 Zürich
Leonhardstr. 19

zürcher student

ZS

Offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) und des VSU (Verband Studierender an der Uni).

4. Dezember 1978

VSETH VSU

Auflage 17 000

Nr. 20

56. Jahrgang

Redaktion/Inseratenverwaltung
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88

Erscheint wöchentlich während des Semesters

Inhaltsverzeichnis

NC – der siebenköpfige Drache S. 2
Was gibt es denn da zu feiern S. 3
Kultur S. 5
WOCHENKALENDER S. 8

Trauriger Höhepunkt der Studienreform an der ökonomischen Abteilung

Ökonomen: 82% durchgefallen

Von Philipp Leutenegger

Im Juli 1978 wurden an der ökonomischen Abteilung im Fach Mathematik 156 Studenten geprüft. Von 156 Prüflingen erreichten 82% eine Note unter 4 und 56% der abgegebenen Prüfungen wurden mit einer Note zwischen 1 und 2,5 bewertet! 11 Kandidaten, die zum zweiten Mal nicht reüssierten, wurden vom weiteren Studium ausgeschlossen. (Vgl. TA vom 28. 11.)

Dass bei einem solch katastrophalen Prüfungsergebnis einiges nicht stimmen kann, ist offensichtlich. Deshalb wurde kurz darauf von der Fachschaft und der Basisgruppe mit 35 Betroffenen ein Kollektivrekurs, zuhanden der Hochschulkommission, eingereicht. Die Anträge lauten:

1) *«Die Prüfung sei für alle Kandidaten besser zu benoten» und,*

2) *im Falle der Abweisung des Hauptantrages sei die Prüfung für diejenigen Kandidaten, die das Studium definitiv abbrechen müssten, zu annullieren.*

Trotz der Dringlichkeit des Falles (11 Studenten wissen nicht, ob sie weiterstudieren können), hat die Abteilung erst drei Monate später, am 15. Nov., dazu Stellung genommen. Ein erstinstanzlicher Entscheid der Hochschulkommission ist erst im Januar zu erwarten. (Inzwischen ist im Kantonsrat eine kleine Anfrage eingereicht worden)

Studenten dümmer geworden

Die Stellungnahme der Dozenten ist erwartungsgemäss negativ ausgefallen. Aber nicht nur das. Auch die Begründung ist oberflächlich und zeitweise geradezu selbstherrlich und arrogant.

Zwar sind sich die Dozenten *«des Ernstes und der Tragweite des bedauerlichen Prüfungsergebnisses voll bewusst»*. Trotzdem *«verwahrt sich die ökonomische Abteilung entschieden gegen die Unterstellung, eine Erhöhung der Durchfallsquoten absichtlich anzustreben.»* In ihrer Stellungnahme kehren sie den Spiess gegen den Student und suchen den Grund der miesen Prüfung in der zunehmenden Dummheit der Studenten. Dazu wörtlich Prof. P. Kall, verantwortlicher Leiter dieser Prüfung: *«Man wird also der Frage nicht ausweichen können, ob sich die Qualität der Studenten statistisch nicht wesentlich verändert hat.»* Noch dicker wird das Ende. Die nun gezähmten Studenten sollen mit mehr Druck auch noch mehr leisten. Nach Ansicht P. Kalls sei *«das Unterrichts- und Prüfungswesen der überbordenden Inaktivität anzupassen.»*

Chaotische Verhältnisse

Die heutige Misere an der ökonomischen Abteilung hat aber schon

viel früher angefangen. Die diesjährigen Prüfungsergebnisse sind nur ein trauriger Höhepunkt. Der eigentliche scharfe Wind kam mit der Einführung der neuen Promotionsordnung 1973/74. Wichtigste Neuerung war die Einführung von zusätzlichen 3 Klausuren, darunter Mathematik. Die ganze Reorganisation zielte laut offizieller Mitteilungen darauf ab, das Studium übersichtlicher zu gestalten. *Trotzdem ist heute die Studiensituation chaotischer denn je.* Denn mit der neuen PO wurden für den Studenten vor allem neue Schikanen eingebaut, die eine kritische Auseinandersetzung mit dem Stoff einfach verunmöglichen. Es seien einige Beispiele aufgeführt:

– In den meisten Fächern wurde der Prüfungsstoff wesentlich erweitert. Allein in der Statistik hat der Umfang um mehr als 50% zugenommen.

– Ab WS 78/79 soll den Studenten eine besondere Motivationsspritze verabreicht werden: Bedingung für die Erteilung des Proseminartestats in der Statistik ist das Erreichen der Note 4 in drei kleinen «Zwischen-Zwischen-Prüfungen».

– Für die im Hauptstudium notwendigen Seminartestate wurde eine verschärfte Testatpflicht eingeführt (Seminarscheine).

– Die eben erwähnten Seminare müssen ab SS 79 in jedem Prüfungsgebiet testiert werden.

Man könnte diese Liste noch beliebig fortsetzen.

Marx ausgerottet

Um mit diesem Netz von Bestimmungen und Bedingungen fertig zu werden, hat der Student weder Zeit für eine kritische Auseinandersetzung, noch den Freiraum, eigene Prioritäten zu setzen. Wichtig ist nur noch die Prüfungsrelevanz der von den Dozenten ausgespuckten Daten. Da wird Ökonomie doziert,

Fortsetzung auf Seite 5

Der Hönggerberg-Story letzter Teil:

Wer fährt freiwillig auf den Hönggerberg?

Ich nicht, aber vielleicht du, zum Wandern, Spazieren, zum Essen oder zum Spielen. Der VSETH organisiert für all diese und solche, die ihre Studienkollegen einmal besuchen möchten, eine Woche Gratis-Hönggerberg-Bus. An beiden Stationen der internen Busverbindung wird ein VSETH-Schaffner unentgeltlich Billette verteilen.

Solche direkten Aktionen sind zwar manchmal umstritten, oft aber einfach unumgänglich. Da auch die Hönggerberg-Bus-Geschichte beinahe historischen Charakter hat und ihre Anfänge in eine Zeit zurückgehen, in der viele von uns noch gar nicht studiert haben, einen Seitenblick in den Rückspiegel:

1973 oder: Aller Anfang ist gut

Die räumliche Zweiteilung der ETH war schon in der Planungsphase Sorgenkind der eidgenössischen Räte. Die Bedenken wurden aber immer wieder mit der Zusicherung zerstreut, dass ein *«ETH-eigener Pendelverkehr für Personen und Waren»* eingerichtet würde.

So geschah es dann auch, und im ETH-Bulletin 1973 wurde bekanntgegeben, dass ein für Studenten und ETH-Angehörige untentgeltlicher Direktbus zwischen Zentrum und Hönggerberg verkehrt. Jeden Morgen zudem ein Entlastungsbus vom Hauptbahnhof, auch gratis, selbstverständlich. Und überdies werden je nach Bedarf Sonderbusse auch ausserhalb des normalen Fahrplans eingesetzt.

1976: Ernüchterung

Die Fahrten vom und zum Studien- bzw. Arbeitsplatz sind private Angelegenheit, es sind hierfür auf eigene Kosten öffentliche oder private Verkehrsmittel einzusetzen. Gratis soll der interne Verkehr nur noch sein, wenn er unterrichtsbedingt ist.

Schon vor Erscheinen des Erlasses sind diesbezüglich Meldungen zum VSETH durchgesickert. Der VSETH startete darauf eine Petition zuhanden der Schulleitung. *Über 3000 Unterschriften wurden eingereicht.* Von den Studenten wurde auf die immer wieder gepriesene Einheit der ETH und auf die erheblichen Mehrkosten für die Hönggerberg-Studenten hingewiesen. Der VMP hat auch dargelegt,

Fortsetzung auf Seite 3

Vollversammlung der OEK-Studenten

Dass etwas getan wird (s. Artikel) und dass auch in Zukunft etwas getan werden muss, ist uns klar. Wir haben uns einige Gedanken darüber gemacht. Wie es konkret weitergehen soll, möchten wir auch mit Euch an der VV diskutieren.

Für diese schlagen wir deshalb einige Traktanden vor: gegenwärtige Lage (Mathe-Klausur-Rekurs usw.); aktive Mitarbeit in den Uni-Gremien, ja oder nein?; Erweiterung bzw. zum Teil Bildung von Arbeitsgruppen:

- *Vorlesungsprotokollgruppen*
- *Alternative Lehrveranstaltungen (Dogmengeschichte, Seminar «Kritik der mod. politischen Ökonomie» usw.)*
- *Grund-/Hauptstudiumreformen*
- *Zukunftsaussichten für kritische Ökonomen*
- *Den Interessen der Anwesenden entsprechend evtl. weitere Gruppen*

Kommt alle, informiert Euch und macht mit!

Mittwoch, 6. 12., 16.00 Uhr, Untere Mensa

Wogegen Gilgen eigentlich kämpft

Numerus clausus – der siebenköpfige Drache «Bildungsplanung»

Von Hansueli Stettler

Im «zs» vom 23.10 hat René Zeyer bereits die wichtigsten Probleme aufgeführt, die sich um die Bildungsplanung und -finanzierung gruppieren. Ich rufe sie kurz in Erinnerung und ergänze die nötigste Statistik:

1. Die Universitäten sind kantonal finanziert, was zum Beispiel den Kanton Zürich im Jahr 1979 etwa 316 Mio. Franken kostet (10 Prozent des Gesamtbudgets)[1].
2. Die Maturandenquote steigt, bedingt durch die hohe Geburtenquote der frühen sechziger Jahre und den Ausbau der Mittelschulen in der letzten Zeit.
3. Die Universitäten wurden nicht in gleichem Umfang ausgebaut. Allerdings wird auch die 2. Etappe Irchel noch etwas zur Entschärfung der reinen Platzprobleme beitragen können.
4. Ein Numerus clausus droht vor allem in der Medizin, falls das Umteilungsmodell überlastet sein sollte und die Abschreckungsfeldzüge erfolglos bleiben.
5. Die Ausbildung von Medizinern ist von 1970–1975 um 38 Prozent teurer geworden und steht heute relativ und absolut an der Spitze der Ausgabenstatistik (1975: 59 128 Fr. p. c.)[2].
6. In Zürich wurde beschlossen, die Räumlichkeiten für die Kliniker (Lehre und Forschung) bis 1983 um 5430 m² zu vergrössern, in Planung ist eine zusätzliche Erweiterung in noch grösserem Umfang[2].
7. Die Erziehungsdirektion, Hochschulkommission und Erziehungsrat wollen die Möglichkeit des NC gesetzlich verankern, obschon das juristisch nicht nötig wäre.

Zaunpfähle des Föderalismus

Der letzte Punkt ist offensichtlich als Verlängerung des Zaunpfahls gedacht, mit dem das lenkende Gremium den Nichthochschulkantonen winken will. Der Zaunpfahl selbst ist die Einführung von Studiengebühren für Studenten (die umgekehrt proportional zum Beitrag des Herkunftskantons an die Zürcher Unikosten sein sollen). Mit dieser Drohung hoffen die Behörden, in einem Hochschulkonkordat bis 1983 pro Jahr 37 Mio. Franken eintreiben zu können, was immer noch deutlich weniger als 50 Prozent der tatsächlich verursachten Kosten wäre[1].

Damit ist das Feld der aktuellen Kapazitätsarithmetik ungefähr abgesteckt. Man darf heute sagen, dass ED und Regierung und die interessierten Kreise alles daransetzen, den NC zu verhindern. Deshalb liege ich wohl nicht falsch mit der Vermutung, dass der NC nicht kommen wird – wenigstens nicht in seiner *quantitativen* Erscheinungsweise. (Da ist *Gilgen* Garant: Ein solches Erziehungssystem macht sich selbst lächerlich (siehe Beispiel BRD); eine Situation, die natürlich auf keinen Fall eintreten darf – das würde verändernde Kräfte provozieren).

Und doch:

Es schleicht um die Ecke

Ein NC qualitativer Art, facettenreich, mit Aspekten, die nur zu einem kleinen Teil mit den quantitativen verknüpft sind. Sie gehören bereits alle zu unserem Alltag: Ihnen dient der NC als willkommener Bock vor der Tür.

Mit dem Hinweis auf seinen Gestank (den Sie und ich bestimmt nicht wollen, nicht wahr?) beeilt man sich, einigen anderen «Mist» aus den lichten Hallen zu führen – derweil der geneigte Beobachter sich die Nase zuhält und darum nicht merkt, woher es stinkt, ob drinnen oder von draussen . . .

– So hat «man» vor zwei Jahren die *Studienzeit befristet*
– «Man» hat das *Sieb der Zwischenprüfungen* eingebaut oder ausgewechselt, wo es schon installiert war – in feineren Maschen bleibt mehr Widerborstiges hängen.
– «Man» redigiert halbjährlich die *Stipendienreglemente,* damit immer mehr Studenten immer weniger bekommen und werkstudieren müssen.
– «Man» beruft unter Anrufung der «Freiheit von Lehre und Forschung» und anderer Schimären gar seltsame Gestalten und verzichtet andernorts auf qualifizierte Leute.
– «Man» schafft eine Stelle für hochschuldidaktische Weiterbildung von Dozenten und Lehrbeauftragten, bewilligt aber das nötige Geld dazu nicht.

Darüber hinaus: In den Mittelschulen selektioniert «man» besser, damit die richtigen Leute zum Abschluss kommen, solche, wo's später klappt . . . Primarlehrer bereits singen das leide Lied vom Notengeben in der 6. Klasse . . .

Rückblick und Ausblick

Der Bildungspolitikgruppe des VSU geht es darum, dieses «man» in allen seinen Erscheinungsformen festzumachen und die Gesetzmässigkeiten seines Funktionierens zu erfahren. So können wir Studenten als Betroffene langfristig gezielter unsere Standpunkte formulieren und Strategien ausarbeiten.

Im Moment sind wir im Begriff, Kontakte zu den bildungspolitisch interessierten Gruppierungen zu knüpfen und ein Programm zu entwickeln, das die Hochschulbildung in einen gesamtgesellschaftlichen Rahmen stellt (Interessierte erinnern sich: die Collage in der VSU-Ausstellung). Wir haben vorletztes Wochenende ein erstes «Seminar» mit Mittelschülern, Lehrlingen und Lehrern durchgeführt, an dem die gemeinsamen Schwierigkeiten mit der Ausbildung zur Sprache kamen. Mehr über diese Veranstaltung nächste Woche.

Quellen:
[1]Bericht des Regierungsrats über die finanzpolitischen Grundlagen 1979–1984.
[2]Schweizerischer Wissenschaftsrat: Bericht über den Ausbau der schweizerischen Hochschulen 1978. Ein sehr lesenswertes Buch übrigens . . .

Verband Studierender an der Universität

BHG

Mutterschutz-Initiative

Seit 1945 steht in der Bundesverfassung: «Der Bund wird auf dem Wege der Gesetzgebung die Mutterschaftsversicherung einrichten . . .» Am 24. Oktober 1978 haben verschiedene linke Parteien und Gruppierungen eine **Initiative für einen wirksamen Schutz der Mutterschaft** lanciert. Damit soll endlich eine fortschrittliche Mutterschaftsversicherung realisiert werden.

Wir diskutieren am Mittwoch, den 5. Dezember in der BHG, wie diese Initiative entstanden ist und ihren Inhalt. Dabei werden wir auf die Stellung der Frau als Mutter und Berufstätige, die Funktion der Familie und deren innere Widersprüche eingehen.

Besammlung um 19 Uhr vor dem Historischen Seminar.

FV Germanistik

Der neue «G», Nr. 5, ist erschienen

Der Hauptartikel des neuen **«G»** untersucht die Arbeit von Lehrer (innen) in kritischer Absicht. Zudem liegen vielerlei Dokumente über die leidige Diskussion um die Akzessprüfung vor, insbesondere auch Berichte von Betroffenen, die von den Erlebnissen mit dem und um den Akzess berichten. Der «G» liegt im Deutschen Seminar (Bibliothek) und in der Linguistischen Abteilung auf. Achtung: Bezahlt doch bitte 5 Franken beim Bezug des «G», der Fachverein, dem das Geld zukommt, ist darauf angewiesen.

Eine Diskussion um den «G» wird stattfinden am *Donnerstag, 7. Dez., von 12.15–14.00 Uhr an der Plattenstr. 43;* dabei werden wir auch grundsätzlich um die Zukunft wie auch Konzept und Produktionsform dieser Zeitung sprechen. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Weiterhin möchte der FV Germanistik alle Interessierten darauf aufmerksam machen, dass **Alfred Klein** *am Freitag, 8. Dez., ab 14.00 Uhr mit uns diskutieren wird (Plattenstr. 43).* Alfred Klein ist Leiter der Abteilung «Geschichte der sozialistischen Literatur» an der Akademie der Künste (Leipzig).

FV Psychologie Transaktions- und Skriptanalyse

Über dieses Thema wird *Fanita English* (University of California) am *Freitag, 8. Dezember, 20 Uhr, HS 118* einen Vortrag (in deutscher Sprache) halten. Mrs. English ist als Schülerin von Eric Berne eine kompetente Referentin auf dem Gebiet der Transaktionsanalyse, eines neueren Verfahrens der humanistischen Psychologie. Die Veranstaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Workshop, Zürich.

Büchermarkt

Unser traditioneller vorweihnachtlicher Büchermarkt findet am *Mittwoch/Donnerstag, 13. 14. Dezember, 10–14 Uhr im Institut an der Zürichbergstrasse 43 (Erfrischungsraum)* statt. Einlieferung der Bücher (Zettel mit Name, Adresse und Preisvorstellung hineinlegen!) ab 6. Dezember in der Bibliothek an der Attenhoferstrasse 9. Geldauszahlung bzw. Rückgabe der nicht verkauften Bücher am Mittwoch, 20. Dezember, 12–13 Uhr am Tisch neben dem Rondell im Uni-Hauptgebäude. Übrigens: wir sitzen immer noch auf nichtabgeholten Büchern und nichtabgeholtem Geld (!) vom letzten Büchermarkt! Wie immer zahlt der Käufer einen Zuschlag von 1 Fr. pro Buch (50 Rp. pro Taschenbuch) für die Fachschaftskasse.

Benutzt die Gelegenheit, billig zu Psychobüchern zu kommen oder nicht mehr gebrauchte Literatur loszuwerden!

KJS

An der letzten Sitzung konnten wir uns nicht wie vorgesehen mit verschiedenen *Strafrechts-Theorien* befassen, da die Arbeitsgruppe, die dieses Thema vorbereitet, immer noch daran arbeitet. Es wurde statt dessen bereits über die *KJS-Zeitung* gesprochen, die gegen Ende des Semesters herauskommen wird. Sie soll in konzentrierter Form das präsentieren, was wir mit Hilfe der einzelnen Arbeitsgruppen zum Semesterthema *«Strafrecht – Theorien, soziale und kulturelle Hintergründe, Vollzug, Reformen»* an den Montagssitzungen erarbeitet haben. Daneben wird die Zeitung auch Beiträge zu aktuellen (rechts-)politischen Fragen und Tips für den stress- und prüfungsgeplagten Jus-Studenten enthalten.

Im weiteren diskutierten wir diesmal eingehend über das *Selbstverständnis* der KJS und ihrer Mitglieder. Dabei wurde deutlich, dass wir einerseits die Möglichkeiten für persönliche Kontakte und Gespräche als Gegenkraft gegen die Anonymität des ganzen Studienbetriebs sehr wichtig finden, dass andererseits in der KJS vor allem die kritische Betrachtung des Rechts und allem, was damit zusammenhängt, das Weiterdenken über den blossen Uni-Stoff hinaus, betrieben werden soll. Wir sind uns einig im Anspruch, die Realität *kritisch* zu betrachten und für sozialere und gerechtere Lösungen zu arbeiten.

An der nächsten Sitzung diskutieren wir über die geplante *Revision der Bundesverfassung* – mehrere Leute werden von einem Wochenendseminar zu diesem Thema berichten (vgl. Veranstaltungskalender). *KJS*

ANZEIGE

Letzten Freitag war «ETH-Tag».

Was gibt es denn da zu feiern?

Von Paul Deubelbeiss

In «würdigem» Rahmen feiert die ETH am 1. Dezember ihre 123. Jahresaktivitäten (die meisten Studenten genossen das verlängerte Wochenende). Anlässlich der «akademischen Feier» richtete wiederum ein Vertreter des VSETH das Wort an die Anwesenden. Nebenbei bemerkt blieb der Studentenschaft dieses Recht von 1970 bis 1976 verwehrt.
Der VSETH veröffentlicht hier im «zs» Auszüge aus seiner Rede. Der Vorstand hofft, dass sie auch innerhalb der Studentenschaft Anlass zur Diskussion geben kann, sei es über die darin angedeuteten Probleme oder grundsätzlich über die studentische Beteiligung am ETH-Tag.

«Meine Damen, meine Herren,

«Studium zwischen Illusion und Realität», so werden meine Worte im Programm angekündigt. Wir, ich sage Ihnen gleich, wer damit gemeint ist; wir haben uns erlaubt, den Titel leicht abzuändern, den Studentenvertreter als Subjekt (oder gar Objekt) zu nehmen, und seine Aktivitäten mit der hochschulpolitischen Realität konfrontieren zu lassen. Demnach vernehmen Sie jetzt etwas zum Thema *«Studentenvertreter zwischen Illusion und Realität»*.

Ich und meine wenigen hier anwesenden Mitstudenten sind sicher nicht hergekommen, um Ihnen Ihre gute Laune zu verderben, die Art, wie die ETH, besser gesagt ein Teil ihrer Angehörigen, hier und heute ihre «akademische Feier» durchführt, zu kritisieren. Wir möchten Sie aber dennoch in ein paar Worten darauf aufmerksam machen, *dass es für uns Studenten in letzter Zeit eigentlich recht wenig zu feiern gab.*

Blicken wir etwas zurück, machen wir auch einen Bericht über das Studienjahr 1977/78, aber aus studentischer Sicht.

Auch wir möchten eigentlich gerne über *Erfolge und Fortschritte* berichten. Die gibt es auch, wenn man zum Beispiel das recht friedliche und konstruktive Klima an den einzelnen Abteilungen dazuzählt. Zahlreiche Meinungsverschiedenheiten zwischen Dozenten und Studenten konnten abgebaut werden, das Verhältnis der Studenten zu den Assistenten und zum ETH-Personal ist im grossen und ganzen ausgezeichnet. In den meisten paritätischen Abteilungsräten verlaufen die Fronten heute nicht mehr unbedingt zwischen den einzelnen Standesinteressen, häufig wird ein breiter Konsens gefunden.

Ein solcher Konsens lässt mich gerade überleiten zu einem Misserfolg, einem tragischen Rückschritt im vergangenen Jahr. An der Abteilung für Naturwissenschaften fand sich eine breite Unterstützung zur Verlängerung der *«Projektorientierten Studiengänge»* an dieser Abteilung. Erfreulich für uns Studenten war, dass auch die Dozenten

Verband der Studierenden an der ETHZ. VSETH

dieses bildungspolitische Experiment tatkräftig unterstützten, innerhalb der Abteilung meldete sich denn auch keine Opposition zu Wort. Doch jetzt kommt der Haken: Heute werden die gegensätzlichen Ansichten über diese Sachfragen an anderer Stelle vertreten, nämlich weiter oben in der Schulleitung und im Schweizerischen Schulrat. Diese Gremien entscheiden heute, was für die einzelnen Abteilungen gut und sinnvoll ist. Dort werden denn auch Beschlüsse gefasst, die bei weiten Kreisen von ETH-Angehörigen auf Ablehnung stossen.

Vieles wird mit den *Sparanstrengungen des Bundes* begründet. Studienreformen müssen kostensenkend wirken, die ETH wird rationalisiert. Die Bildungsausgaben halten nicht mehr Schritt mit den wachsenden Studentenzahlen, an der ETH ist der Abbau von Assistentenstellen immer noch im Gang. Hauptleidtragende dieser Situation sind wir Studenten, die Mittelschüler sind gar vom *Numerus clausus* bedroht.

Nach der Ablehnung des *Hochschulförderungsgesetzes*, für das sich die Zürcher Studenten und Mittelschüler besonders tatkräftig eingesetzt haben, dies im Gegensatz zu vielen übrigen «verbalen» Befürwortern, gab es nicht wenige, die den Studenten die Schuld für die Bildungsfeindlichkeit in der Bevölkerung zuschieben wollten. Wir Studentenvertreter, vor allem die Studentengeneration vor uns, die vielzitierte 68er Bewegung hätte dem Ansehen der Hochschulen zutiefst geschadet, was jetzt mit der Ablehnung vieler Bildungsvorlagen quittiert werde. Es ist aber zu billig, die Schuld nur bei den Studenten suchen zu wollen, persönlich möchte ich gar die Mitschuld bestreiten.

Wir sind hier oben gemäss «Tages-Anzeiger» in einem *«Denkmal der Jahrhundertwende», der ETH-Hönggerberg.* Der Raum, in dem diese akademische Feier heute stattfindet, wird eigentlich erstmals so richtig gebraucht, und er ist doch schon ein paar Jahre alt. Vielleicht rechnet einmal jemand aus, wie teuer Ihr Sitzplatz die Öffentlichkeit zu stehen kam. Doch überlassen wir das ruhig andern. Es gibt doch auch Erfreuliches hier oben. Für die Studenten gibt es genügend Hörsaalplätze, auch wenn man sich andere Unterrichtsformen als Massenvorlesungen vorstellen könnte. Die Arbeitsverhältnisse in den Labors sind gut, und auch die übrigen Arbeitsplätze für die Studenten sind in reichlichem Masse vorhanden. Dass dies nicht ganz billig war, will wohl niemand kritisieren.

Wie steht es aber mit dem vollklimatisierten *Glaspalast der Bauwissenschaften,* diesem *Physik-Hörsaalgebäude mit seiner gigantischen Treppenmaschinerie* oder mit dem Strassen- und Weglabyrinth? Dies springt sowohl der Öffentlichkeit als auch uns Studenten in die Augen. Zum Studieren brauchen wir nicht unbedingt weitläufigste Erschliessungstreppen, keine ungemütliche Klimaanlagen, keinen Marmor und auch nicht unbedingt ein grosszügiges Parkhaus. Wir wollen eine gute Ausbildung, für uns zählt das Studienangebot, und dies kostet eben auch Geld, und das ist unserer Meinung nach besser angelegt als für Marmortreppen.

Wir wollen aber auch an uns persönlich denken, ein leerer Bauch studiert bekanntlich nicht gern. 700 000 Franken an Mensasubventionen will der Bund 1979 einsparen. Der Mahlzeitenpreis für Studenten wurde denn auch per 1. Januar 1978 um 12% erhöht. Der Student zahlt heute, Sie mögen das doch bitte entschuldigen, meine Damen und Herren Professoren, 20 Rappen weniger für eine Mahlzeit als Sie. Dabei fällt mir gerade noch ein, dass der Kanton Zürich in den letzten Jahren immer weniger für Stipendien ausgegeben hat.

Zur Neuwahl des ASVZ-Delegierten im DC

Der *ASVZ-Delegierte des VSETH* vertritt die Studierenden der ETH im Vorstand des ASVZ (etwa 2 Sitzungen pro Semester) und an der Delegiertenversammlung des SASV (Schweizerischer Akademischer Sportverband). Dass es sich dabei um eine nicht zu vernachlässigende Vertretung handelt, haben die letzten zwei Wochen wieder mal gezeigt. Wir suchen deshalb jemanden, der oder die bereit ist, sich für den Studentensport einzusetzen, auch mal selbst Sport treibt, wenn möglich jedoch nicht zu den ASVZ-Trainingsleitern gehört (Interessenkonflikte!).

Gratis zum Hönggerberg

Fortsetzung von Seite 1

dass die administrativen Umtriebe der ETH teurer zu stehen kommen als die Gratisbus-Lösung.

Das Begehren der Studenten wurde mit einem Hinweis auf die prekäre finanzielle Situation abgewiesen. Der administrative Aufwand, den diese Lösung nach sich zog, gab zu keinen Bedenken Anlass.

Einziges Resultat der studentischen Bemühungen ist das später eingeführte Semesterabonnement der VBZ.

Von der Reaktion zur Aktion

Die Schule reagiert auf die vereinzelten Rufe nach freier Benützung des Busses durchweg mit den alten Argumenten*: Demnach würde also diese Woche das totale Chaos ausbrechen, beziehungsweise die Busse werden vor Überlastung auseinanderfallen.

Wir werden sehen, falls sich nämlich trotz allem herausstellen sollte, dass nur wenige von der gebotenen Möglichkeit Gebrauch machen, und sich der Ausspruch von Rektor Grob, gemäss dem sowieso niemand freiwillig auf den Hönggerberg fährt, bewahrheitet, könnte auf das ganze Tamtam mit den Bewilligungen und Ausweisen verzichtet werden.

Sollte sich der Hönggerberg wider Erwarten als die «Sensation» erweisen, wäre das ein Grund mehr, die alten Forderungen endlich durchzusetzen. Also auf zur (Schneeball-)Schlacht in den Hönggerberg.

* Gratisbus führt zur Überlastung der internen Verkehrsmittel.

1. ord. DC des WS 78/79

2. Teil: Do, 7. Dez. 1978

Traktanden, 2. Teil

1.–7. Ord. Traktanden
8. ASVZ
9. INDEL und POST
10. «zs»
11. Numerus clausus
12. Schlafsaal
13. Organisation des DC
14. Varia
15. IWAN

VMP-Generalversammlung

am 12. Dezember
um 19.15
Der Ort wird noch bekanntgegeben.

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17 000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598.

Redaktion: Jürg Fischer, Martin Mani, Leo Niedermann, René Zeyer.

Redaktionelle Mitarbeit: Martin Werder, Rolf Schelling, Marco Bettinaglio.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88. PC-Konto 80-26 209.

1-sp-mm-Zeile 1.13 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 21/22: 5. 12.
Inseratenschluss Nr. 21/22: 4. 12.

Buntes SSR-Silvesterprogramm:

Russischer Winter Fr. 840.-

Leningrad-Moskau, Besuch von berühmten Ballettaufführungen, Opern, Theaterstücken und Konzerten. 8 Tage mit Vollpension
24.12. - 31.12. Fr. 840.-
31.12.-7.1. Fr. 870.- (mit Silvesterfeier)

Aegypten Fr. 1070.-

Eine faszinierende Reise ins geheimnisvolle Land der Pharaonen: Kairo-Luxor-Gizeh-Kairo.
27.12.-3.1. Fr. 1090.-/31.12-7.1. 1070.-

Prag Fr. 455.-

8 Tage mit Stadtrundfahrt und Silvesterfeier. Uebrige Zeit kann frei gestaltet werden. Halbpension, SSR-Reiseleiter
26.12.-2.1. Fr. 455.-- (Mehrbettzimmer)
Fr. 510.-- (Doppelzimmer)

Wiener Silvesterbummel Fr. 295.-

Bahnfahrt, Unterkunft mit Frühstück, 27.12-2.1.,

Florenz Fr. 170.-

Der grosse Hit! Nachtzug, Unterkunft mit Frühstück.

Für Studenten und ihre Freunde:

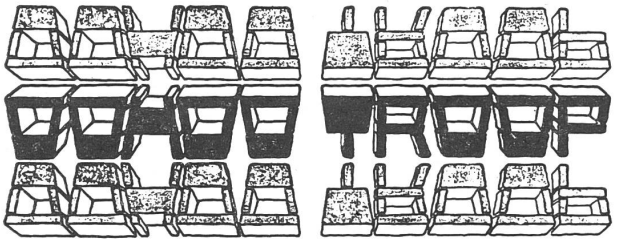
London-Flüge Fr. 180.-

Abflug (ab Zürich) Rückflug
14./17./21./23.12. 17./21./23./30.12.

SSR-Reisen
Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Telefonverkauf: 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

FREITAG 8. DEZ. 20UHR EINTRITT FREI



und: DISCO - DANCING

im FOYER der POLY-TERRASSE (ETH)

Ihr Brillenspezialist für Augenoptik + Kontaktlinsen

Welcho-Optik
Welchogasse 4
8050 Zürich
Telefon 01/46 40 44

gewährt Studenten

10% Rabatt

auf
Brillen
Sonnenbrillen
Feldstecher
Höhenmesser
Kompasse
und Lupen

Kontaktlinsen
Preis auf Anfrage

Das gibt's doch nicht!

XEROX-KOPIEN

für 10 Rp.

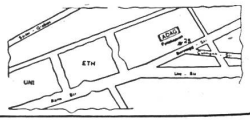
Einführungspreis

gibt's doch!

ab 13. Nov. 78

Oeffnungszeiten:
Montag - Freitag
8.00 - 18.00 Uhr

ADAG COPY-CENTER
Administration & Druck AG
Sonneggstrasse 25 - 8006 Zürich - Telefon 01/47 35 54



Ökonomen . . .

Fortsetzung von Seite 1

als gäbe es seit Jahrtausenden nur die heutige bürgerliche Ökonomie, als Gradmesser aller Weisheit und Wahrheit, mit den Superstars Keynes und Friedman. Kritische und marxistische Theorien führen ja bekanntlich nur ins Chaos und sind deshalb nicht prüfungsrelevant und damit unwichtig. So unwichtig und falsch, dass man während des ganzen Studiums kein Wort davon hört, geschweige denn darüber diskutiert. Wagt es trotzdem ein Student das heisse Eisen anzupacken, so ist sein Beitrag unwissenschaftlich und unökonomisch. Es ist nicht einmal immer politische Rechtslastigkeit, die diese paranoische Abwehrhaltung gegenüber kritischen Beiträgen hervorruft, sondern ganz einfach *Ignoranz* gewisser Dozenten, die sich nach dem Motto: Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss – in den Elfenbeinturm einschliessen.

Technokraten bestimmen

Nicht genug! Mit der Einführung der neuen Promotionsordnung wurde in aller Stille das Fach «Dogmengeschichte» – zu Deutsch: Geschichte der politischen Ökonomie – welches für das Verständnis der Ökonomie als Sozial- und Gesellschaftswissenschaft grundlegend ist, beerdigt. Dagegen wurden – und damit sind wir wieder am Ausgangspunkt – bei der Mathematikprüfung – die mathematischen Fächer enorm aufgestockt. Heute muss ein Student in den ersten Semestern bis zu 10 Stunden pro Woche Mathematik und Statistik besuchen. Mit den entsprechenden Hausaufgaben ergibt dies eine Wochenbelastung von ca. 20 Stunden. Dass dabei die Studenten keine Begeisterung zeigen, erstaunt nicht. Und immer wieder wird das gleiche Rezept angewendet: *mehr Druck.*

Gelegentlich gibt es pfiffige Dozenten, die wegen ihres schwachen Vorlesungsangebots nur noch wenige Zuhörer haben und mit den eben erwähnten Druckmitteln ihre Zuhörerschar vergrössern. Mit Erfolg! Denn heute sind die meisten Hörsäle wieder voll und die Leute fressen wieder aus der hohlen Hand. Da kann ein Dozent noch so einen abgestandenen Kaffee erzählen, was prüfungsrelevant ist, wird geschluckt. *Philipp Leutenegger*

FILMSTELLEN
an den Hochschulen Zürich

Filmstelle VSU

Doppelprogramm mit Jutta Brückner im Kino Movie 1, 12.15
Dienstag, 5. 12., «Tue recht und scheue niemand!»
Mittwoch, 6. 12., «Ein ganz und gar verwahrlostes Mädchen»

«Tue recht und scheue niemand!»

Entsprechend der Doppelbödigkeit dieses Sprichworts lebt Gerda S. in dauernden Hoffnungen, Sehnsüchten und Nöten, die sich nur aus spezifischen Verhaltensweisen des Kleinbürgertums erklären lassen. Und innerhalb dieser Verhaltensweisen dominiert Angst, die eine doppelte Ausprägung hat: die Angst vor «denen da oben» gemischt aus Neid und Ehrfurcht, und die Angst vor «denen da unten» als Angst vor dem sozialen Absturz. Die auferlegte Selbstbeschränkung erkennt Gerda erst durch eine private Katastrophe. Die Träume sind verflossen, die Angst ist geblieben. «Wenn ich darüber nachdenke, glaube ich, dass ich alles versäumt habe, was wichtig gewesen wäre; wie man leben sollte, weiss man, wenn es vorbei ist.»

In langwieriger Arbeit hat Jutta Brückner Photomaterial zusammengetragen und dieses Material zu einem Film montiert, der das Leben der Gerda S. sinnlich wahrnehmbar macht und ihr Leben in Zusammenhang mit Geschichte stellt.

«Ein ganz und gar verwahrlostes Mädchen»

Ein Film, über Rita Rischak mit Rita Rischak, von Jutta Brückner.

«Was bin ich denn? Ein Arbeiterkind mit einer akzeptablen Visage. Die Männer behandeln mich wie ein Kofferradio mit einem guten Design . . . Aber um das Innenleben von dem Radio kümmert sich keiner, wenn es kaputt ist, schmeisst man es weg.»

Ein Film über kleinbürgerlichen Hass und den Alltag einer Revolte, die ständig ins Leere geht, weil sie nur weiss, was sie nicht will, aber nicht weiss, was sie will; weil sie sieht, was falsch ist, aber nicht, woran das liegt, und auch nicht weiss, wie man das ändern soll.

Rita hat mit einer abgebrochenen Realschulbildung nicht die Möglichkeit, durch berufliche Fähigkeit sich ein Selbstwertgefühl zu holen. Aber sie glaubt, dass ihr etwas zusteht, was die Wirklichkeit ihr verweigert. Denn schliesslich: wer ist wem etwas schuldig – sie der Gesellschaft oder die Gesellschaft ihr? Und so, revoltierend gegen eine schlechte Realität, pendelt sie hin und her zwischen zwei narzisstischen Träumen: dem Traum von Freiheit (Selbstverwirklichung ihrer Person als Schauspielerin) und dem Traum vom Geld (der reale Zynismus vom Einsatz ihrer Person als erotische Ware) . . .

Filmstelle VSETH

«Der blaue Engel» von Josef von Sternberg nach dem Roman «Professor Unrat» von Heinrich Mann. Mit Marlene Dietrich, Emil Jennings

Mi./Do., 6./7. Dez. 1978
ETH HG F 7, 19.30 h

Der Film steht am Anfang der Tonfilmzeit («Thunderbolt», 1929, war der erste Tonfilm Sternbergs) und ist einer der ersten Filme, die die Möglichkeiten der Verbindung von Bild und Ton ausschöpften und Musik, Geräusche und Chansons einbezogen.

«Professor Unrat» war Heinrich Manns Jugendroman, der bei seinem Erscheinen 1905 wegen seiner satirischen Schärfe zwar abgelehnt, nach dem Weltkrieg aber zu literarischem Ruhm gekommen war: die grimmige Persiflage des verknöcherten deutschen «Paukers», dessen Weltbild von syntaktischen Regeln und der tyrannischen Disziplin einer Gymnasialklasse bestimmt wurde; die Geschichte des sturen und machthungrigen Pedanten, der einer Tingeltangel-Chansonette hörig wird, sie heiratet und mit ihr auf Tournee geht, um seine scheinheilige Umwelt zu brüskieren und zu korrumpieren.

AKI

HIRSCHEN-GRABEN 86
01/47 99 50

GUETZLI BACHE DO, 7.12.

am Dunnschtig z'abig am siebni i dr Schulchuchi, Aemtlerstr. 45, Züri-Wiedike
Chöschte: zirka Fr. 8.-
Amäldig bis am 5.12. as AKI-Sekretariat

NACHTWALLFAHRT NACH EINSIEDELN FR/SA, 8./9.12.

Wir pilgern nachts von Bäch über Feusisberg, Etzel, Tüfelsbrugg nach Einsiedeln. Dort feiern wir zum Abschluss Eucharistie. Heimfahrt nach dem Frühstück.

Besammlung: FR, 8.12., 23.25 h Zürich HB
Kosten: ca. Fr. 10.-

ANMELDUNG bis DO, 7.12. an das Sekretariat

Name..... Vorname.....
Strasse.....
Ort..... Telefon.....
Ich nehme an der Nachtwallfahrt teil.
Kollektivbillet: ☐ ja ☐ nein
Genaues Programm: siehe Handzettel

Max Lässer Werner Widmer

Schweizer Liedermacher

Montag, 11. Dez. 78, 20.30 Uhr
untere Mensa der Uni
Eintritt: 5/7 Fr.

Werner Widmer, Musikant und Liedermacher, lebt im Moment von seiner Musik und seinen Schreibereien. Die Themen, die er in seinen Liedern besingt, sind aus dem täglichen Leben gegriffen, man könnte ihn geradezu als «Chronisten des heutigen Alltags» bezeichnen. Er ist kein Protestsänger, sondern ein ernster Beobachter der kleinen Begebenheiten, die oft auf zynische oder humorvolle Weise wiedergegeben werden. «Ich will kritisieren, spotten und erzählen.»

Max Lässer, bekannt als einer der bemerkenswertesten Gitarristen (elektr., akustische und Steel-Gitarre). Er singt, macht Texte und komponiert selber. Mehrere Lieder hat er für die Bode-Bänd geschrieben und gesungen. Seine neueste LP: Engadiner und Appenzeller Tänze.

Adrian Naef, bekannt als Gedichteschreiber und Liedermacher. Auch er ist – wie Werner Widmer – einer, der nicht auf die Barrikaden steigt. Er berichtet von Menschen und Landschaften, beschreibt den kleinen Mann und die Herren. «S git Herre und gwöndlichi Lüt», singt er auf seiner LP, wo er nebst anderen auch von

Jury Clorman begleitet wird. Jury ist Gitarrenlehrer am Konservatorium in Winterthur. Er beschäftigt sich vorwiegend mit südamerikanischen Volksweisen und ist ein vortrefflicher Spieler der argentinischen Gitarrenmusik. Er macht auch eigene Kompositionen.

Manchmal möchte ich
- kegeln und doch keinem Kegelclub angehören
- politisieren und doch keiner Partei angehören
- festen und doch mich nicht einer Verbindung anschliessen
- tanzen und doch in kein Dancing gehen

→DARUM BIN ICH BEIM FORUM
(einer studentischen Organisation)

Denn
- wir wandern rund um Zürich
- wir lernen Bern kennen
- wir pflegen Gesellschaftlichkeit beim Malen und Schneehüttenbauen
- oder wir fahren ganz einfach Dampf- und Rutschbahn

→WENN DU DICH FUER DAS FORUM INTERESSIERST, KOMM DOCH AM NAECHSTEN FREITAG, 8.DEZEMBER IN DEN STROHHOF (AUGUSTINERGASSE) UM 20⁰⁰, DENN DANN SIND WIR VOM FORUM DARAN IN DER KEGELBAHN EINEN NATIONALSPORT KENNENZULERNEN!
Oder wende Dich an Tel 817 77 79 (Claudia)

Erfahrene Korrektorin/Sekretärin stellt

Reinschriften her von

Dissertationen, Manuskripten

usw. auf IBM-Kugelkopfmaschinen, druckfertig für Offset, und korrigiert/redigiert Texte aller Art.

Mehrjährige Praxis, sorgfältige Ausführung.

Tel. (01) 825 02 65

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Solidaritätskomitee für Afrika Asien und Lateinamerika
SKAAL

Auch nachdem die meisten Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas die staatliche Unabhängigkeit erlangt haben, setzt der Imperialismus die Ausplünderung der Bevölkerung und der Naturschätze dieser Länder fort. Arbeitslosigkeit, Hunger, Krankheit, Analphabetismus und Wohnungsnot sind die Folgen davon. Um sich Profite und Einflusssphären zu sichern, bedient sich der Imperialismus verschiedenster politischer, ökonomischer und militärischer Mittel.

«Solidarität» ist das Organ des SKAAL. Es erscheint mindestens achtmal jährlich.

Die Nr 32/33 der «Solidarität» ist erschienen. Auf 32 Seiten bringt sie u. a..
- Die Arroganz der Schweizer Multis
- Die Schweizer Industrie in den Entwicklungsländern (Felix Wehrle)
- Finanzplatz Schweiz und dritte Welt (Urs Haymoz)
- Schweizer Bankiers sehen rot
- Dossier: Schweiz – Trikont
- Zum Uno-Beitritt der Schweiz
- Brief an Moçambique
- Den Schah stürzen
- Somoza – wie lange noch?
- Kampfziele der Sardinisten
  Kurznachrichten zu Afrika, Nahost, Lateinamerika
  Buchrezensionen: «Die Blockfreien», Herausforderung an die schweizerische Aussenpolitik

«Solidarität» ist erhältlich bei Pinkus, Unikiosk und Polybuchhandlung; aber am besten lass sie dir schenken: Geschenkabonnement für 1979 zu 15 Fr!

Ich abonniere die
Solidarität
☐ Jahresabo 15 Fr
☐ Unterstützungsabo ab Fr 20.–
☐ Ich möchte zu Veranstaltungen des SKAAL eingeladen werden.
☐ Ich möchte Mitglied des SKAAL werden (Fr 25.– incl. Abo Solidarität)
SKAAL, Postfach 2009 4001 Basel

Vorname, Name
Strasse Nummer
PLZ Ort Datum

Solidaritätskomitee für Afrika Asien und Lateinamerika
SKAAL

EHG

HIRSCHENGRABEN 7 LEFON 01-32 87 55
8001 ZÜR

RUDOLF BAHRO

SEINE PERSPEKTIVE EINES FREIHEITLICHEN SOZIALISMUS

● Freitag, 8.Dez.1978 19.30 Uhr Aula Universität

VORTRAG UND PUBLIKUMSGESPRÄCH

ELMAR ALTVATER

(Prof. an der FU Berlin)

Auseinandersetzung mit den Vorstellungen BAHRO's zu
- Demokratie im Alltag,
- Kulturrevolution,
- Emanzipation des Individuums,
- Rolle der Technik.

● Samstag, 9.Dez.1978 9.30-12.00 Uhr Foyer Voltastr. 58

GRUPPENGESPRÄCH MIT ELMAR ALTVATER
ÜBER DIE THESEN BAHRO'S

Gesellschaft für Hochschule und Forschung (GHF)

Öffentliche Diskussionsveranstaltung

Neuorientierung der schweizerischen Forschungspolitik?

Vortrag von Prof. Gerhard Huber

Präsident des Schweizerischen Wissenschaftsrates
Podiumsgespräch mit Wissenschaftlern und Vertretern der schweizerischen Wissenschaftspolitik

Mittwoch, 13. Dezember, 18.15 Uhr, Hotel Zürich, Neumühlequai 42

Farben
zum Selbermalen
und die gute
Beratung bei
CANONICA! + Co
Schaffhauserstrasse 6
(vis-à-vis Krone)
Tel. (01) 26 30 61, Zürich
Alles zum Malen

COPY-CORNER
FOTOKOPIEN UND DRUCKSERVICE
Seilergraben 41
Tel. 01/32 49 34
8001 Zürich
PC 80-27780

Öffnungszeiten
Mo–Fr 08.30–18.30 /
Sa 10.00–13.00

Fotokopien	– Normal	20 Rp	–Verkleinerung	30 Rp
	– mit Legi	15 Rp	– mit Legi	25 Rp

Kopien auf Normalpapier (Xerografisches Verfahren)

Schnelldruck (ab einer Vorlage)	1-seitig	2-seitig
30 Ex.	4.50	9.–
50 Ex.	5.50	10.50
100 Ex.	7.50	14.50
200 Ex.	15.–	28.–
300 Ex.	21.–	38.–
350 Ex.	23.–	42.–
400 Ex.	25.50	44.50
500 Ex.	28.–	52.–
1000 Ex.	40.–	73.–

Reinschriften / Dissertationsdruck

EHG
HIRSCHENGRABEN 7
8001 ZÜRICH
TELEFON 01-32 87 55

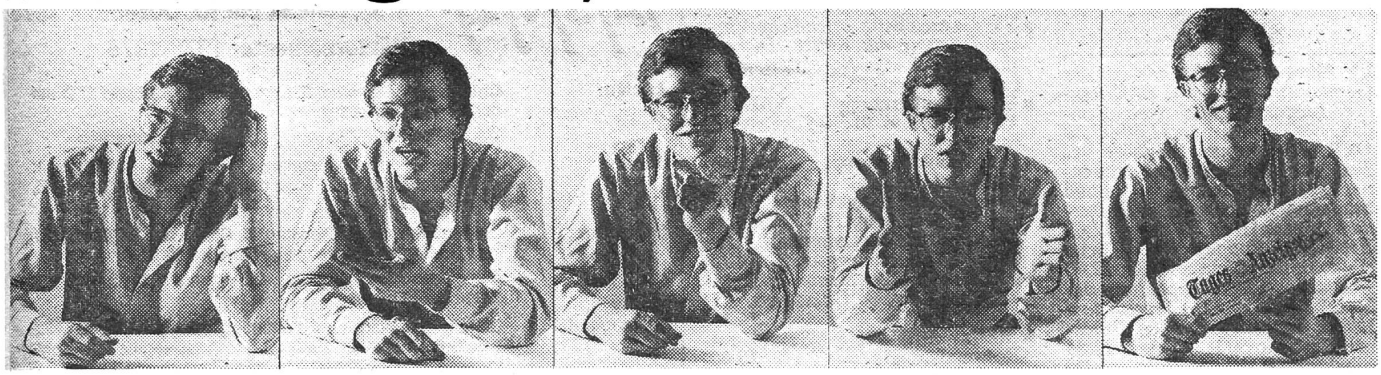
VOLLVERSAMMLUNG

am Hirschengraben 7

Donnerstag, 7.12.
18.15 Uhr
Wir diskutieren
über die möglichen Strukturen
und rechtlichen Formen der EHG.

Wer Lust hat, bleibt noch etwas
länger und isst mit uns.

Wer de Tagi liest, cha über alles mitrede.



Es ist doch so: Mit allen Leuten können Sie nicht über die gleichen Themen reden, über die Sie sich mit Ihren Kollegen unterhalten.

Und mit Ihren Kollegen wollen Sie sehr wahrscheinlich auch einmal über etwas anderes reden als übers Studium.

Der Tages-Anzeiger schreibt täglich über Dinge, die gerade Gesprächsthema sind und für die sich viele interessieren. Sei es etwas aus der Politik oder aus der Wissenschaft, aus dem Sport oder aus Zürich und seiner Umgebung.

Aber auch weniger Alltägliches kommt zur Sprache. Auf den Kulturseiten und ganz besonders im farbigen Magazin, das der Samstagausgabe beiliegt. Es greift nicht nur Gesprächsthemen auf; es hat ebensooft schon Gesprächsthemen geschaffen.

Nebenbei macht sich der Tages-Anzeiger auch als Vermittler von Zimmern und Wohnungen, von Stellen oder Gebrauchtwagen nützlich.

Es liegt uns viel daran, dass gerade Sie als Student mitreden und Ihre Meinung äussern. Und deshalb erhalten Sie während Ihres ganzen Studiums das Tages-Anzeiger-Abonnement mit 30% Rabatt.

Tages-Anzeiger

30% Studentenrabatt.

☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger kennenlernen. Vorerst 2 Wochen lang gratis.
☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger abonnieren. Die ersten 2 Wochen sind gratis.

Ich wünsche folgende Zahlungsart:
☐ monatlich Fr. 7.— ☐ halbjährlich Fr. 39.90
☐ vierteljährlich Fr. 20.15 ☐ jährlich Fr. 79.10

Name
Strasse
PLZ, Ort
Fakultät 7412
Semester

Bitte ausschneiden und senden an Tages-Anzeiger, Vertrieb, Postfach, 8021 Zürich

WDW

WOCHENKALENDER 4.12.-9.12.

Mo

- ■ **Studentenbibelgruppe:** *Büchertisch,* Mensa ETH, *12.00*
- ■ **Baha'i Studenten:** *Diskussionsrunde «Kommunikation», anschl. Mittagessen,* SiZi 2, ETH-Polyterrasse, *12.00*
- ■ **FV Germanisten:** *Akzessgruppe: Werther Tutorat,* Plattenstr. 43, *12.00–14.00*
- ■ **KfE:** *3.-Welt-Lesezimmer,* SiZi 3, ETH-Polyterrasse, *12.00–14.00*
- ● **Kulturstelle VSETH/VSU:** *offene KUST-Sitzung für alle Interessierten,* SiZi 1, ETH-Polyterrasse, *12.15*
- ■ **EHG:** *Einführungsgruppe AG Ökologie u. Politik,* Voltastr. 58, *17.15*
- ● **Dynamische Meditation:** SiZi 1 ETH-Polyterrasse, *18.15*
- ■ **KJS (kritische Jus-Studenten):** *KJS-Sitzung,* Uni HS 202, *18.15*
- ■ **KfE des VSETH:** *Sitzung,* SiZi 3, ETH-Polyterrasse, *18.15*
- ■ **AKI:** *Byzantinische Eucharistiefeier,* Dreikönigskirche, Schulhausstr. 22, *20.00*
- ● **Fourmière III Kontaktfoyer:** *Cembalo-Jazz mit Don Angle USA,* Hirschengraben 42, *20.00*
- ● **Musig am Mäntig (VSETH/VSU):** *Great Black Music, Joseph Jarman (Sax), Famoudou Don Moye (Percussion),* untere Mensa *20.30*

Di

- ● **FV Germanistik:** *Büchertisch der Germanisten mit v. a. einführender Literatur,* links vom Rondell, *11.30–13.30*
- ● **OFRA-Unigruppe:** *Lektüre v. Texten zur Emanzipation,* Studentenfoyer, Voltastr. 58, *12.00*
- ■ **Studentenbibelgruppe:** *Büchertisch,* Mensa HPH, *12.00*
- ★ **SHG:** *SHG-Zmittag* rote Tische (Ecke Buffet) Lichthof Uni *12.00*
- ● **Filmstelle VSU/Filmpodium der Stadt Zürich:** *«Tue recht und scheue niemand» v. Jutta Brückner,* Kino Movie 1, *12.15*
- ● **Singkreis f. ältere Vokalmusik:** *Singen,* Uni HS 303, *13.30*
- ● **Hönggerberg-Film:** *«Orfeu Negro» v. M. Camus,* HIL E 1, *18.00*
- ● **Baha'i Studenten:** *«Studium und Gesellschaft», Seminar,* Uni U 41, *18.00*
- ■ **FV Psychologen:** *Psychologenstammtisch,* Rest. «Oberhof», Zürichbergstr. 24, *ab 18.00*
- ● **Studentenbibelgruppe:** *freier Gottesdienst,* Helferei, Kirchgasse 13, *19.30*
- ● **AIV:** *«Loch Ness», Barbetrieb und Diskothek,* Clausiusstr. 33, *ab 20.00*
- ● **Studententheater im Keller 62:** *Gastspiel Sprechtheater Hottingen: «Das lange Weihnachtsmal» v. Thornton Wilder,* Rämistr. 62, Di, Mi, Do, Fr, *20.30*

Mi

- ● **EHG:** *AG Dezentrale Arbeitssitzung,* Foyer Hirschengraben 7, *9.00–12.00*
- ■ **Studentenbibelgruppe:** *Büchertisch,* ETH-Mensa u. Uni Rondell, *12.00*
- ● **FV Ethnologen:** *Ethno-Kaffi,* Ethnologisches Seminar, *12.00*
- ■ **FABEK/Aarg. Bez'lehrer:** *Fragen od. Anregungen zum Bez'lehrerstudium,* Treff im Uni HS 333, *12.15*
- ● **Filmstelle VSU/Filmpodium Stadt Zürich:** *«Ein ganz und gar verwahrlostes Mädchen» v. Jutta Brückner,* Kino Movie 1, *12.15* *Anschliessend: Diskussion mit Jutta Brückner,* Pressefoyer, Münstergasse 9
- ■ **Christian Science Hochschulvereinigung:** *Motivation,* Uni HS 210, *12.15–13.00*
- ■ **KfE:** *3.-Welt-Lesezimmer,* SiZi 3, ETH-Polyterrasse, *12.00–14.00*
- ■ **FV Jus:** *Beratungsstelle für Jus-Studenten,* Uni HS107, *12.00–14.00*
- ● **FV Geschichte:** *Historikerkaffee,* Historisches Seminar, *ab 16.00*
- ● **Sek'lehrerstudenten:** *Diskussion bei Wein, Kaffee und Kuchen,* Uni HS 333, *18.00*
- ● **Dynamische Meditation:** SiZi 1, ETH-Polyterrasse, *18.15*
- ★ **VF/FGA/BG Ökonomie:** *Vollversammlung* Uni HS 331, *18.00*
- ● **Filmstelle VSETH/VSU:** *«Der blaue Engel» v. J. v. Sternberg (D 930),* ETH HG F 7, *19.30*
- ● **AKI:** *Eucharistiefeier,* Hirschengraben 86, *19.15*

Do

- ■ **FV Germanistik:** *öffentliche Vorstandssitzung mit Kaffee, Diskussion mit der «G»-Redaktion,* Plattenstr. 43, *12.15*
- ■ **Stipendienberatung VSETH/VSU:** Büro Z 91, ETH-Polyterrasse, *10.00–13.00*
- ■ **Studentenbibelgruppe:** *Büchertisch,* Uni Rondell, *12.00*
- ■ **Geologische Filmschauen:** *«Salz der Erde» u. «Rig 20 – Brand im Ölrevier»,* naturwissenschaftl. Gebäude ETH, Sonneggstr. 5, *14.15*
- ● **AG Geographie:** *Stamm* im Rest. «Z. alten Löwen», Oberstrass, *16.30*
- ■ **MSV:** *MSV-Treff,* Sekretariat Rotwandstr. 65, *18.00*
- ★ **VSU-Frauenkommission:** *Treff,* untere Mensa Uni, *18.00*
- ■ **EHG:** *Vollversammlung,* Hirschengraben 7, *18.15*
- ● **AKI:** *Guezli bache,* Schuelchuchi, Aemtlerstr. 45, *19.00*
- ● **Filmstelle VSETH/VSU:** *«Der blaue Engel» (D 1930) v. J. v. Sternberg,* ETH HG F 7, *19.30*
- ● **AIV:** *«Loch Ness», Barbetrieb und Diskothek,* Clausiusstr. 33, *ab 20.00*
- ● **s'rundum Theater (VSETH/VSU):** *Sfinx fortuna, kleine pantomimische Tragödien* Foyer Polyterrasse, *20.00*
- ● **ZSS (Zürcher Studentenskiklub):** *Saisoneröffnungsfest,* Foyer, Hirschengraben 7, *20.00*

Achtung:

Der nächste «zs» ist eine Doppelnummer; danach erscheint der «zs» erst wieder im neuen Jahr, und zwar am Mittwoch, den 10. Januar 1979.

Fr

- ■ **AG Kritische Psychologie:** Uni HS 222, *12.00*
- ■ **KfE:** *3. Welt-Lesezimmer,* SiZi 3, ETH-Polyterrasse, *12.00–14.00*
- ● **EHG:** *Beiz. Gemütlicher Zmittag für 4.50,* Hirschengraben 7, *12.15*
- ● **ZSS (Zürcher Studentenskiklub):** *Skitourenbesprechung fürs kommende Wochenende,* Öpfelkammer, Rindermarkt 12, *12.15*
- ★ **FV Germanistik:** *Alfred Klein, Leiter der Leipziger Abteilung «Geschichte der sozialistischen Literatur» diskutiert mit Interessierten,* Plattenstr. 43 *14.00*
- ★ **EHG:** *Vortrag: E. Altvater über Rudolf Bahros Perspektive eines freiheitlichen Sozialismus,* Aula Universität, *19.30*
- ★ **Komitee für die Befreiung der politischen Gefangenen in Chile:** *Solidaritätsveranstaltung: «Die Repression und die Verteidigung der Menschenrechte in Chile»,* Volkshaus, blauer Saal, *19.30*
- ● **Foyerkommission:** *OOHOO TROOP Jazz und Rock (3. Platz beim Zürcher Jazz-Festival),* Polyfoyer, *20.00*

sfinx fortuna

Kleine pantomimische Tragödien mit H. Korinkova, U. Jankowski, Do., 7. Dez., 20.30 Uhr, Foyer/Polyterrasse (ETH-HG), Eintritt 4/6 Fr. *VSETH/VSU*

- ■ **FS/FV Psychologie:** *Vortrag v. Fanita English über Transaktions- und Skriptanalyse (s. Fachvereinsseite),* Uni HS 118, *20.00*
- ● **ISC:** *ISC-Chlaus-Disco,* Augustinerhof, *21.00*
- ● **HAZ:** *Homosexuelle AG,* Kontaktzentrum Zabi, Leonhardstr. 19, *21.00–02.00*

Sa

- ★ **EHG:** *Gruppengespräch mit E. Altvater über Rudolf Bahro,* Foyer Voltastr. 58, *09.30*
- ● **Schülerorganisation Gymnasium Freudenberg:** *Dynamite Disco and Spice,* Gymnasium Freudenberg, Eingangshalle, *19.30–24.00*
- ● **ISC:** *Sweet Heart (Disco, Lebkuchenzuckern),* Augustinerhof, *21.00*

WOCHENPROGRAMM

ASVZ

Akademischer Sportverband Zürich

Nr. 7

4. Dezember bis 10. Dezember 1978

Wintersemester 1978/1979

Laufen: **Chlauslauf,** *Dienstag, 5. Dezember 1978, 12 und 17 h* auf der HSA Hönggerberg
Originelle Preise! Zwei verschiedene «Glückstrecken»

Tennis: Nächster Anmeldetermin (Kurse 2. Quartal): *4. Dezember 1978, 10 h,* an der Auskunftstelle des ASVZ, Polyterrasse, A 91

Schiessen: **Chlausschiessen,** *Dienstag, 5. Dezember 1978, ab 17 h* in der Luftdruckschiessanlage HSA Fluntern
Anmeldeschluss: *Montag, 4. Dezember 1978,* auf der Liste HSA Fluntern

Skilanglauf: Ob ein Samstagskurs stattfindet, erfahren Sie ab *Mittwoch, 6. Dezember 1978,* an den Anschlagbrettern Polyterrasse, HSA Hönggerberg, HSA Fluntern
9.–16. Dezember 1978: **Langlaufwoche** in St. Moritz in SSR-Hotel mit ASVZ-Leitern, 250 Fr.

Ski alpin: **Weekend** in Klosters vom *9. bis 10. Dezember 1978,* 108 Fr.

Tischtennis: **Chlausturnier** im Tischtennis *am Mittwoch, 6. Dezember 1978, um 16 h* auf der HSA Hönggerberg (Ballon)
Anmeldeschluss: *Freitag, 1. Dezember 1978*

Rudern: **27. Rudermatch** Uni - Poly am *Samstag, 9. Dezember 1978, um 15 h*
Start beim Zürichhorn; Ziel Quaibrücke

Jazzgymnastik: **Ab sofort,** neue Anfängerstunde, *Dienstag von 18.15 bis 19 h* im Gymnastikraum/Polyterrasse

Mitglieder-vereine: Zürcher Studentenskiclub (ZSS), Saisoneröffnungsfest, *Donnerstag, 7. Dezember 1978, 20 h* im EHG-Foyer, Hirschengraben 7. Neuinteressenten sind herzlich willkommen
Skitourenbesprechung fürs Wochenende *jeweils am Freitag vorher, 12.15 h,* «Öpfelchammer», Rindermarkt 12

Vorschau: **Ausdauer-Schwimmtest 600 m** im Hallenbad Bungertwies
Freitag, 15. Dezember 1978, 12–14 h
Montag, 18. Dezember 1978, 18–19 h
Anmeldungen direkt vor dem Start im Bad